2. Beilage zu Nr. 203 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Freitag den 31. August 1900.

Streifzüge durch die Pariser Weltausstellung.

(Original-Bericht unseres Spezial-Korrespondenten.)

Von **Paul Lindenberg.**

XIV.

Auf dem Marsfelde. — Der Palast der Waldungen, der Jagd und des Fischfangs. — Im Schatten des Eiffelthurms. — Leibliche und geistige Genüsse. — Das Gespenst des Krachs. — Nette Zahlen. — Marocco und Tirol.

Nun haben wir es auf unseren Streifzügen erreicht, das erinnerungsvolle Marsfeld, welches viele Wandlungen erlebt und mit manchem Blatte der Geschichte von Paris wie jener von Frankreich eng verbunden ist: ich ist doch im Juli 1790 die letzte Verherrlichung des Königthums, da hier unter dem Jubel Hunderttausender Ludwig XVI. den Eid auf die Verfassung leistete, nahm hier doch im December 1804 der erste Napoleon, dem die Ruhmesgöttin in üppiger Frische den vollen Siegeslorbeer gewunden, am Tage nach seiner Krönung den Treueschwur der Abgeordneten und der Armee entgegen, auf diesem, nach dem Kriegsgott benannten Felde, auf welchem er als junger Militärschüler oft in Reih und Glied gestanden, ohne zu ahnen, daß sich hier einst die aldergekrönten Fahnen huldigend vor ihm neigen würden, zum letzten Male am 1. Juni 1815, wenige Wochen vor seiner zweiten Abdankung und vor seiner Verbannung nach dem meerumbrandeten Felseneiland im Atlantischen Ocean.

Später sah dieses Feld die Völker zum friedlichen Wettbewerb vereinigt, die Weltausstellungen von 1867, 1878 und 1889 fanden hier statt, und auch jetzt wieder bildet dieser Theil den Brennpunkt der Jahrhundertsausstellung mit der Fülle seiner schönheitsreichen Bauten, stolz überragt von dem wolkenemporstrebenden Eiffelthurm, mit den herrlichen Blicken nach dem Trocadero hier und dem Elektrizitätspalast dort, mit seinen erfrischenden Gartenanlagen und rauschenden Springbrunnen, mit seinem buntfarbigen, von Minute zu Minute sich verändernden Leben und Treiben, das sich fesselnd abhebt von diesem weitgezogenen, prächtigen Rahmen, den nur die Weltstadt Paris in dieser Größe und Mannigfaltigkeit zu bieten vermag.

Besichtigen wir zunächst den an der Seine liegenden Palast der Waldungen, der Jagd und des Fischfangs, der seine langgestreckte Façade dem Strome zukehrt, zur Jena-Brücke aber sein stattliches, von Pylonen mit Thierköpfen begrenztes, hochgewölbtes Eingangsthor öffnet; die dekorativen Ausschmückungen deuten auf den Inhalt des Gebäudes hin, so unten zwei Gruppen von Löwen und Bären, oberhalb des Portals in Malerei Fischfangs-Scenen, darüber in Reliefs eine Jagd auf Wildschweine mit dem Genius der Wälder und als Krönung zwei kämpfende, prachtvolle Hirsche. Das Innere ist in leichter Holzarchitektur gehalten, von flottem Gesammteindruck, welcher verstärkt wird durch den sehr gefälligen und abwechselnden Aufbau zahlloser Schaustücke von künstlerischer Ausführung. Vor Allem fesseln die vielen Gruppen ausgestopfter Thiere, denen man eine heimathliche Umgebung geschaffen oder die den Vordergrund plastischer Dioramen bilden; u. A. ist Ungarn durch ein mächtiges Felsthal vertreten, in welchem wir auf Bären, Luchse, Hirsche, Wildschweine ꝛc. treffen. Die Verwendung des Holzes lernen wir eingehend kennen, ebenso die Ausforstung der Waldungen in lehrreichen Gegenüberstellungen von Wäldern mit richtiger und ohne sorgsame Pflege; Japan tritt von den ausländischen Staaten auch hier in den Vordergrund und zeigt zierliche Arbeiten aus Holz, während wir den Holzreichthum und dessen Verwerthung in Rußland und in Schweden-Norwegen in sehr gefälligen Panoramen und Modellen kennen lernen.

Mit den Schätzen des Meeres schließen wir enge Bekanntschaft: wir begleiten die Schwamm- und Perlenfischer auf ihren gefährlichen unterseeischen Pfaden und sehen, was eine Perlmuttermuschel giebt und wozu ihre Schalen gebraucht werden können; die kostbare Perlensammlung weist größte Seltenheiten auf, neben herrlichen Schmuckſachen. Umfassend sind Fischerei und Jagd vertreten, letztere durch moderniste Waffen; die hiermit verbundene rückschauende Ausstellung führt uns die Geschichte des Jagdwesens und die Entwicklung der Feuerwaffen vor Augen, an alterthümlichen Armbrüsten, Hirschfängern, Spießen ꝛc., zum Theil von exleiener Arbeit, mit Elfenbein- und Goldeinlagen, wie Juwelenverzierungen, ist bandem sein Mangel. Reich hierbei ist die Lehr der historischen Stücke, darunter die vom Kaiser von Rußland zur Verfügung gestellten, die sonst ihren Platz in der Petersburger Eremitage haben, darunter ein 1814 von der Stadt Paris gespendetes Jagd-Necessaire von wundervoller Ausführung, der von Napoleon I. an Alexander I. in Tilsit geschenkte Degen, und verschiedene, einst dem Prinzen Eugen von Beauharnais, dem Stiefsohn Napoleons, gehörende Waffen, die der Kaiser in den Schlachten von Arcola und Rivoli getragen.

Mehrere Abtheilungen umfaßt die Ausrüstung der Jagdbeute, und auch für unsere Damen giebt's da viel zu sehen und zu staunen, beispielsweise bei den Straußenfedern und Pelzwaaren, die in den Dienst der Mode gestellt wurden; oh, wie sich unsere Schönen um die hohen Glasschränke drängen und wie viele Wünsche sie äußern, solche auch diesem Theatermantel mit Silberfuchs-Besatz für 9500 Francs oder jenem Rock aus Sealskin für 25000 Francs oder gar dem Kobelpelz für 75000 Frcs. Man kann jedoch schon Billigeres erhalten, obwohl selbst dieses für die Mehrzahl der deutschen Börsen noch zu theuer ist. Auch die Feinschmecker kommen zu ihrem Recht — bei den Erzeugnissen der Trüffel- und Champignon-Kulturen wie jenen der Austernbänke muß ihnen ja das Wasser im Munde zusammenlaufen! —

Tummeln wir uns, ehe wir uns dem anstrengenden Besuche der Hauptpaläste des Marsfeldes widmen, zunächst auf Letzterem selbst herum, vorläufig auf der vom Eiffelthurm rechts gelegenen Seite vordbleibend. Wie ist's da zunächst mit einer kleinen Erfrischung? Wir haben reiche Wahl, denn für jeden Geschmack, richtiger für jede Kehle, ist ausgiebig gesorgt! Hier lockt uns der in nationalem Stil erbaute Russische Pavillon mit seinen Schnapsen aller Art, der aber neben seiner Aufgabe, den lieben Mitmenschen den nöthigen Spiritus zu verzapfen, auch jene erfüllt, uns in die Geheimnisse der Alkoholbereitung und -Verwerthung im Zarenreiche einzuweihen; etwas weiter begrüßt uns traulich mit seinen reichen Holzschnitzereien und verschörkelten Giebelwerk das Restaurant Kammerzell, getreu dem bekannten Straßburger Hause gleichen Namens nachgebildet, und nach kurzer Wanderung können wir uns im Restaurant Spatenbräu ausruhen, das etwas versteckt liegt, aber von durstigen deutschen Seelen doch stets gefunden wird und das bis auf das letzte Plätzchen besetzt ist. Abends geht's hier häufig hoch her, eine Münchner Kapelle läßt flotte Weisen erschallen und wenn der „Bierwalzer" angestimmt wird, dann findet er stürmende Begleitung wie Ergänzung mit Mund, Hand und Fuß, mit Gläserklappern und Tellerklirren, manch' heller bayerischer Juchzer schallt dazwischen und manch' frohes Aus-sich-selbst-Lachen Laune und freudigsten Uebermuths — auf einem Münchener Kellerfest kann's auch nicht lustiger und echter zugehen, wie hier im Schatten des Eiffelthurmes!

Aber auch an Genüssen anderer Art fehlt's nicht, denn zahllose Privatunternehmungen glaubten hier eine goldene Ernte halten zu können, sehen sich aber, mit wenigen Ausnahmen, schwer getäuscht und der Schrei des Krachs schreitet mit unheimlichen Schritten bang umher. Kein Wunder, denn die Abgaben dieser nichtoffiziellen Veranstaltungen waren enorm: gutgelegene Kioske für Zeitungsverkauf und Erfrischungen mußten 30 bis 40000 Francs Miethe bezahlen, die kleinen Theater- und Singspielhallen in der „Straße von Paris" zum mindesten 80000 Francs, die (höchst langweilige) Vergnügungsstätte: „Andalusien zur Zeit der Mauren" nur für die Genehmigung, daß vom Ausstellungsgebiet zwei Eingänge dorthin gehen, 120000 Francs, das Schweizer Dorf für die Erlaubniß des Baues einer zur Ausstellung führenden Brücke 300000 Francs, der Kolumpalast 450000 Frcs. und das Palais der Optik sogar 850000 Frcs! Das sind beglaubigte Ziffern! Und zu diesen gesellen sich noch die mit den Bauten, ihrer Einrichtung, ihrer Verwaltung ꝛc. verbundenen sehr beträchtlichen Kosten, sodaß die Eintrittspreise übermäßig hoch geschraubt werden mußten. Das Ausstellungs-Publikum aber zeigt sich klüger, wie man es sonst von ihm gewöhnt ist, es meidet all' die lockend ausgeputzten Leimruthen, die durch ihre hochtrabenden Namen sowie unter dem Vorwande, das Eigenartigste und Sehenswertheste darzustellen, die Besucher in hellen Scharen anzuziehen dachten.

Als „faulen Zauber" muß man den Himmelsglobus, dessen 45 Meter Durchmesser bedende gold-blaue Kugel sich ja im Gesammtbilde dieses Theiles der Ausstellung sehr malerisch ausnimmt, bezeichnen, und auch mit dem vielgerühmten Palais der Optik, dessen Aeußeres sehr gefällig wirkt, ist nicht viel los; die Dioramen von dem Gutleben des Erdballs sind mehr für Kinder wie für Erwachsene, und auch die übrigen „Sehenswürdigkeiten" spotten meist dieser Bezeichnung; das 60 Meter lange Fernrohr, welches uns die Kenntniß des Mondes bis auf einige Kilometer von der Erde ermöglichen sollte, ist wohl vorhanden, aber funktionirt selbst unseren alten nächtlichen Freund zu betrachten, müssen wir uns mit seiner Bekanntschaft aus Photographien begnügen.

Auch der in anmuthigem Barockstil erbaute Frauenpalast bietet inhaltlich nur recht wenig und giebt blos geringe Aufklärung über den Stand der Frauenfrage und über die Thätigkeit der sogenannten irdischen Feen auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes, im Haus- und Küchenwesen, Kinderpflege und sonstigen Dingen. Die Berufsalterinnen spekuliren auf die Eitelkeit ihrer lieben Geschwestern, denn hier vertreten zu sein durch eigene Schöpfungen, etwa durch Bilder, die Niemand ansieht, durch Bücher, die Niemand liest, durch Werke des Hausfleißes, um die sich Niemand kümmert, kostet Geld, Geld, Geld.

Zwischen diesen coquetten modernen Bauten nimmt sich malerischfremdartig der Pavillon Marocco aus mit seinen schlichten weißen Mauern, dem zierlichen Minaret, den niedrigen Kuppeln, auf denen brütend die heiße Julisonne liegt, daß sich die Augen schmerzend abwenden; das Innere stellt das Haus eines reichen Marroccaners dar und birgt allerhand nationale Waaren, deren Anfertigung seitens Eingeborener man in den offenen Werkstätten einiger enger, kleiner, oben mit Teppichen und Baumwollenzeug verhängter Straßen beobachten kann. Zierlich und Schmuck wirkt das Tiroler Schlößchen mit seinem farbigen Anputz, seinen Thürmchen, Erkern, Loggien, bemalten Fenstern und dem anheimelnden, viele Alpenpflanzen enthaltenden Gärtchen; die innere Gestaltung vergegenwärtigt uns die Einrichtung eines mittelalterlichen Tiroler Herrensitzes mit holzbekleideten Wänden, mit Fresken und Gobelins, mit geschnitzten Möbeln im Renaissancestil, verschnörkelten Kronenleuchtern, Zinn- und Majolikageräthen in Schränken und auf Bordbrettern. Sehr geschickt sind dabei die Landeserzeugnisse der Jetztzeit untergebracht, und in vielen Gemälden und Aquarellen tritt uns das schöne Tiroler Land freundlich und einladend entgegen, das im Untergeschoß die reichen Gaben seines Weinbaues vereint hat, o, und welch' edle Sorten sind darunter, goldigflüssige Erinnerungen an Bozen und Meran und die lachenden Rebengefilde von St. Magdalena und St. Michele!

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 29. August. („Vom Mörder am Teufelsee. — Taschendieb.) Das Reichsgericht hat in dem Prozesse gegen den Mörder vom Teufelsee, den Töpfer Jaenicke, das Urtheil des Schwurgerichts aufgehoben und auf Rückverweisung an die erste Instanz erkannt. Die Aufhebung wurde damit begründet, daß ein Antrag des Angeklagten, eine Schrift über die Heilkraft des Strychnins zu verlesen, vom Gerichtshof abgelehnt worden war. In allen übrigen Punkten wurden die Revisionsgründe als gegenstandslos erachtet. Der Gerichtshof schloß sich hierin den Ausführungen des Reichsanwalts an. — Zwei internationale Taschendiebe der gefährlichsten Art sind gestern Abend beim Abgang des Nordexpreßzuges von der Polizei dingfest gemacht worden. Sie bezeichneten sich als den 55 Jahre alten Kellner Antonio Botta aus Turin und den 30 Jahre alten Artisten Antonio Rodriguiz aus Buenos-Ayres.

* **Großbeeren**, 29. August. (Die historische Mühle) ist jetzt auf Veranlassung der letzten Eigenthümerin, der Stadt Berlin, abgebrochen worden. Da die Mühle in dem blutigen Ringen der tapferen Landwehr Bülows mit den Truppen des Marschalls Oudinot am 29. August 1813 den Mittelpunkt der siegreichen Abwehr des ersten französischen Vorstoßes gegen Berlin bildete, so gruppirten sich um sie herum seit Jahren an jenem Gedenktage der Schlacht von Großbeeren viele Krieger und Patrioten aus der Umgegend wie aus Berlin zur weihevollen Feier. Auch am letzten Sonntag wurde dort die bedeutsame Erinnerungsfeier in gewohnter Weise und unter einem außerordentlich großen Fremdenzufluß begangen; diesmal aber fehlte die verwitterte Zeugin jener großen Zeit, die alte Windmühle. Sie war einige Tage zuvor abgetragen worden. An ihrer Stelle soll ein Gedenkstein mit Daten, die auf den Sieg Bülows Bezug nehmen, errichtet werden.

* **Gera**, 29. August. (Ein bedauerliches Unglück) hat die Familie des Kommissionsraths Louis Metzsch getroffen. Dessen Ehefrau, eine geborene Schmidtlein, errichtete eine Stiftung von annähernd 400000 Mk. dem Landkreise zur Errichtung eines Landkrankenhauses vermacht, das bereits in Betrieb genommen worden ist. Die Frau Schlutter ist seit längerer Zeit geisteskrank und in einem solchen Anfall hat sie sich heute früh unweit Gera von einem von Weimar kommenden Personenzug überfahren lassen, so daß sie sofort todt war. Mit dieser letzten Stiftung haben die Schlutterschen Eheleute sich ihres ganzen Vermögens entäußert und sich nur die Zinsen für ein gewisses Kapital vorbehalten bis zu ihrem Lebensende. Bei der Frau ist nun die Reue gekommen, daß sie sich ihres Besitzthums entäußert hat, was auch als Grund angesehen wird, daß die Geisteskrankheit bei der Frau immer schlimmer wurde.

* **Hamburg**, 29. August. (Ein Eisenbahnunglück) ereignete sich vorgestern Abend am Kirchenpauerquai. Etwa um 9 Uhr wurden daselbst Güterzüge rangirt. Durch verfrühtes Stellen der Weiche lief ein Zug gegen eine Reihe mit Kohlen beladener Waggons. Die Lokomotive wurde dadurch stark beschädigt. Der Lokomotivführer Woock und der Heizer Garver erlitten lebensgefährliche Verletzungen; namentlich sind dem Heizer beide Beine abgequetscht worden. Man brachte die Armen ins Allgemeine Krankenhaus.

* **Hagen**, 29. August. (Ein Raubmord) wurde hier in vorletzter Nacht an dem 18 Jahre alten Friedrich Weihrauch verübt. Der junge Mann begab sich Abends gegen 11½ Uhr nach Haspe, wo er zum Besuch bei seinem Onkel weilt. Auf dem Wege dorthin wurde er von zwei Personen überfallen, seines Geldes beraubt und durch Stiche in den Hals tödtlich verletzt. Man fand den Ueberfallenen gestern Morgen noch lebend jedoch bewußtlos am Orte des Verbrechens. Eine Hoffnung auf Rettung ist fast ausgeschlossen.

* **Budapest**, 29. August. (Selbstmord eines Sparkassendirektors.) Der 29jährige Sohn des Direktors der Vereinigten hauptstädtischen Sparkassen, Karl Jood, hat gestern einen Selbstmord begangen. Er stürzte sich vom vierten Stocke des Hauses Fabrikgasse 17 in den Hofraum und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Der junge Mann war in der Sparkasse in Oten in höherer Stellung. Bis vor kurzer Zeit einer der solidesten jungen Leute, gerieth er in schlechte Gesellschaft, verspielte große Summen und dem Trunk und Weibe sich dem Trunke. Gestern früh kam er nach einer durchschwärmten Nacht um 6 Uhr nach Hause und beging den Selbstmord. Die Familie des Selbstmörders gehört zu den angesehensten Budapests.

* **Prag**, 29. August. (Ein Fall schwärzesten Aberglaubens) wird aus dem tschechischen Dorf Metschin berichtet. Dort starb vor einiger Zeit der Oberlehrer der Volksschule und wurde unter großen Ehren zu Grabe getragen. Heute fehlt nicht viel, daß der Bestattete wieder ausgegraben werde. Und der Grund dafür? Wie in anderen Gegenden Böhmens herrscht auch in Metschin große Thür. Man wirft unter der Bevölkerung den Aufsicht verbreitet, wen dem aufhaltenden trockenen Wetter sei der Umstand schuld, daß, als man den alten Lehrer in den Sarg legte, ihm ein mit Federn ausgestopftes Kissen unter den Kopf gelegt wurde, darum regne es nicht, und es werde nicht regnen, so lange das Kissen nicht aus dem Grabe beseitigt sei. Dieser Blödsinn verbreitete sich mit Blitzesschnelle und hat in der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen. Wie die Sache ausfallen wird, falls sich kein Regen einstellen sollte, ist nicht vorauszusehen.

* **Großwardein**, 29. August. (Ein Liebesdrama.) Ein hier garnisonirender Offizier unterhielt mit einem Mädchen aus gutem Hause ein Liebesverhältniß. Gestern kam es zwischen den beiden Liebenden in der Wohnung des Offiziers zu einem Wortwechsel. Im Verlaufe desselben zog der Offizier den Säbel und versetzte dem Mädchen mehrere Hiebe. Das schon aus mehreren Wunden blutende Mädchen ergriff ein auf dem Tische liegendes Messer und stieß dasselbe dem Offizier in die Brust. Beide liegen nun schwer verwundet daniedet und dürften kaum mit dem Leben davon kommen.

* **Rom**, 29. August. (Viel Unglück auf einmal.) Ein Vorfall von erschütternder Tragik wird aus dem Dorfe Orvieto (Provinz Perugia) berichtet. Der Landmann Giovanni Pietroni arbeitete mit seinem zwölfjährigen Sohne auf dem Felde. Als der jähzornige Alte den Knaben einen Augenblick mit gekreuzten Armen müßig dastehen sah, gerieth er dermaßen in Wuth, daß er ihm einen Stock an den Kopf warf. Das Kind stürzte lautlos zu Boden und blieb liegen, ohne sich zu rühren. Der Vater glaubte, sein Sohn wolle sich einen schlechten Scherz mit ihm erlauben. Mit der Absicht, ihm durch eine Ohrfeige wieder auf die Beine zu helfen, schritt er auf ihn zu. Da erkannte er zu seinem namenlosen Entsetzen, daß der Knabe todt war. Auf das laute Jammern des verzweifelten Mannes eilte seine Frau mit einem wenige Wochen alten Kinde auf dem Arm herbei. Als sie erkannte, was geschehen war, legte sie das Baby auf die Erde nieder und warf sich weinend über den Körper ihres Jungen. Nachdem sie den ersten Schmerzensausbruch überwunden hatte und schluchzend zu der Stelle zurückkehrte, wo sie ihr jüngstes Töchterchen hingelegt, fand sie nur einen blutigen Arm und den zerrasten Kopf des kleinen Wesens. Ein Mutterschwein, das am Tage vorher geworfen, war über das hilflose Kind hergefallen und hatte es aufgefressen. Während Pietroni in Untersuchungshaft gebracht wurde, wurde seine vor Schmerz wahnsinnig gewordene Frau in ein Irrenhaus überführt worden.

* **Göteborg**, 29. August. (Großer Brand.) Durch eine Feuersbrunst sind heute Nachmittag zwei Stadtviertel niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

* **Newyork**, 29. August. (Des Gigerls Rache.) Newyorker Gigerl sind zur Ansicht gelangt, daß Herren in den heißen Tagen eben so gut die bequemen Blousen tragen könnten, wie die Damen es überall zu thun pflegen. Sie führen die allerdings ganz richtige Begründung an, daß die gegenwärtig übliche Damenblouse nichts Anderes sei, als eine Nachahmung des Männerhemdes. Einer dieser Anzugsreformatoren kam in dieser Tracht zu dem weltberühmten Restaurant Dolmonico. Aber man weigerte sich, einem Mann zu bedienen, der sich in dem bekannten Lokal in Hemdsärmeln niedersetzen wolle. Darob große Entrüstung in Gigerlinkreisen der guten Stadt Newyork. Wie sich rächen? Sehr einfach. Eine große Gesellschaft von in Blousen gekleideter Herren ging unter dem Schutz von eben so angezogenen Damen in ein anderes vornehmes Restaurant und feierte mit einem verschwenderisch reichen Bankett, die Kleidungsfreiheit. Seitdem spazieren die Newyorker Elegants in Blousen umher.

Marktbericht.

Donnerstag, den 30 August.

Eier pro Mandel	1,00—1,10 Mk.	Radieschen 3 Bündch.	0,10 Mk.
Butter pro Pfund	1,10—1,30 „	Preißelbeeren pro Liter	0,80 „
Zwiebeln pro Mandel	0,08—0,10 „	Kirschen pro Liter	0,25—0,30 „
Kartoffeln 5 Liter	0,25 „	Aepfel pro Mandel	0,20—0,50 „
Gurken pro Schock	0,70—0,80 „	Birnen pro Mandel	0,10—0,30 „
Gurkenschalen p. Mdl.	0,80 „	Pflaumen pro Mandel	0,10—0,12 „
Blumenkohl pro Stück	0,10—0,30 „	Aprikosen 4 Stück	0,10 „
Wirsingkohl pro Stück	0,05—0,08 „	Tomaten pro Stück	0,05—0,08 „
Weißkohl pro Stück	0,05—0,15 „	Gekr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30 „
Rothkohl pro Stück	0,10—0,20 „	„ Aepfelschnitte Pfd.	0,50—0,60 „
Sellerie pro Stück	0,05—0,08 „	Junge Gänse p. Stück	3,50—5,00 „
Kohlrabi 2 Stück	0,05 „	Hühne pro Stück	0,90—1,75 „
Schnittbohnen 1 Liter	0,10 „	Hühner pro Stück	1,50—1,75 „
Mohrrüben pr. Mandel	0,10—0,12 „	Tauben pro Paar	0,80—0,90 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Marktpreise

der Woche vom 19. bis 25. August 1900,

nach den Ermittelungen der Markt-Kommission.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	₰	Niedrigster Preis ℳ	₰	Durchschn. Preis ℳ	₰
Weizen	gut	100 Klgr.	14	50	—	—	14	50
	mittel	„	14	20	—	—	14	20
	gering	„	13	25	—	—	13	25
Roggen	gut	„	15	25	—	—	15	25
	mittel	„	15	—	—	—	15	—
	gering	„	14	50	—	—	14	50
Gerste	gut	„	16	—	—	—	16	—
	mittel	„	14	50	—	—	14	50
	gering	„	14	20	—	—	14	20
Hafer	gut	„	15	25	—	—	15	25
	mittel	„	14	50	—	—	14	50
	gering	„	—	—	—	—	—	—
Erbsen (Viktoria)		„	—	—	—	—	—	—
Speisebohnen		„	22	—	18	—	20	—
Linsen		„	36	—	22	—	29	—
Eßkartoffeln		„	4	75	3	95	4	33
Richtstroh		„	4	45	4	—	4	23
Krummstroh	Zuführenpreis	„	2	60	2	20	2	40
Heu		„	6	75	5	50	6	13
Rindfleisch (im Ganzen)		„	110	—	100	—	105	—
„	(von der Keule)	1 Klgr.	1	50	1	30	1	40
„	(vom Bauche)	„	1	30	1	—	1	15
Schweinefleisch		„	1	50	1	20	1	35
Kalbfleisch		„	1	50	1	30	1	40
Hammelfleisch		„	1	40	1	20	1	30
Geräucherter Speck		„	1	30	1	10	1	20
Eßbutter		„	2	80	2	60	2	70
Eier		1 Schock	4	25	3	25	3	75

Halle a. S., den 27. August 1900.

Ladenpreise

am 28. August 1900 nach den Ermittelungen der Markt-Kommission.

Gegenstand	Verkaufs-Einheit	Preis ℳ	₰
Weizenmehl	1 Kilogramm	—	28
Roggenmehl	„	—	24
Gerstengraupen	„	—	48
Gerstengrütze	„	—	38
Buchweizengrütze	„	—	48
Hafergrütze	„	—	55
Hirse	„	—	32
Reis, Java, mittlerer	„	—	50
Kaffee, „ roh	„	2	40
„ „ gebr.	„	2	90
Speisesalz	„	—	25
Schweineschmalz, hiesiges	„	1	40
Solaröl	„	—	20
Weizenstärke	„	—	48
Rindsnierentalg	„	—	90
Haidegrütze	„	—	50
Milch	1 Liter	—	16
Essig	„	—	10

Halle a. S., den 28. August 1900.

RESTAURANT HCH. ENGEL

(Mutter Engel)

Inhaber: **Philipp Engel.**

Gegründet 1838.

Wiesbaden

Langestrasse 46. Telephon 466

Voraussichtliches Wetter am 31. August 1900.

Bei Nordwest- und Nordostwind meist heiteres, trockenes und am Tage warmes Wetter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000831038/fragment/page=0001

Ausstellung

für

Gesundheits- und Wohlfahrtspflege

Halle a. S., 1900

vom 16.—30. August im Wintergarten.

Eintritt 30 Pfg. pro Person.

Rabeninsel.

Freitag den 31. August

Gross. Elite-Frei-Concert.

O. Thiem. **E. Kurzhals.**

Alkoholfreie Wirthschaft Rosenthal, Halle a. S., Weidenplan 4.

Kräftiger Mittagstisch zu 60 u. 75 Pfg.

Kein Trinkzwang.

Kalte und warme Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Alkoholfreie Weine und Biere. Selterwasser und Brauselimonaden.

Sämmtliche Getränke auch außer dem Hause.

Café.

Angenehmer Gartenaufenthalt. Asphalt-Kegelbahn.

„Reilsburg", Halle-Giebichenstein.

Empfehle meine renovirten Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art.

F. Winkler.

Stadt Magdeburg,

Martinstraße 9.

empfiehlt bürgerlichen Mittagstisch, Suppe, Gemüse u. Braten nach Wahl, im Abonnement 60 Pfg.

Reichhaltige Stammspeisenkarte.

ff. Rauchsuper Lager und Münchener Bürgerbräu.

Franz Hebenstreit.

Theater-Verein „Deutsche Bühne"

zu Halle a. S.

Freitag den 31. August 1900, Abends 8 Uhr in den Räumen der Kaisersäle

Patriotische Wohlthätigkeits-Feier

verbunden mit Militär-Concert und Aufführungen zu Gunsten der freiwillig nach China gegangenen Mannschaften des Füs.-Regts. Nr. 36 und des Feld-Art.-Regts. Nr. 75, unter dem Protektorat Sr. Excellenz des Herrn Generallieutnant und Divisions-Kommandeur von Renthe-Fink.

Ehren-Komitee: Oberbürgermeister **Staude**, Oberst u. Regiments-Kommandeur von **Ranke**, Oberst und Regiments-Kommandeur **Richter**, Geh. Reg.-Rath, Prof. Dr. **Dittenberger**, Berghauptmann und Oberbergamts-Direktor v. **Velsen**.

Im Interesse der guten Sache bitten wir um freundliche Unterstützung durch Abnahme von Billets.

Billets im Vorverkauf in den durch Plakate ersichtlichen Geschäften.

Der Fest-Ausschuß.

Paul Künstling, Moritzzwinger 1.

Habe am heutigen Tage in dem Neubau des Herrn Drogist **Fischer, Walther's Nachf.**, ein

Viktualienwaaren-Geschäft,

verbunden mit Flaschenbierhandlung, eröffnet.

Morgen Freitag: Schlachte-Fest.

Insekten

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiirt tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Potthümmel), Schwaben, Russen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Aecht nur in Flaschen mit Schutzmarke F. L. Jahr Hörde a. d. Ruhr versiegelt zu 30 und 50 ₰, Staubbeutel 15 ₰

Halle bei **Beeck**, Marktdrogerie, Schmeerstraße 1, **Alb. Schlüter Nachf., Georg Uber.**

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule,

academische Lehranstalt I. Ranges

für moderneste Damenschneiderei und Wäsche-Confection, älteste und bestrenommirte am Platze.

Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.

Curse neben **Schneidern** und **Weissnähen** in **Putz, Klöppeln, allen Kunsthandarbeiten, fremden Sprachen, Malen etc.**

Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**

Malunterricht findet zweimal wöchentlich statt.

Vogt'sche Metall-Putzpomade.

Universal-Metall-Putz-Pomade. Schutzmarke. Adalbert Vogt & Co. Berlin. Friedrichsdorf.

Kein Mode-Artikel.

Das werthvollste Metall-Putzmittel laut Analyse Dr. Bischoff.

Allein höchst prämirt auf den meisten Weltausstellungen.

Stadt-Theater Leipzig.

Freitag den 31. August 1900.

Neues Theater.

Die Trojaner.

I. Theil: Die Einnahme von Troja.

Altes Theater.

Das Bärenfell.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Die **Daniels**-Truppe, Pantomimen-Darsteller („Schiffskatastrophen", große komische Pantomime). — **Les Poppesou**, Bravour-Gymnastiker am 8 fachen Reck. — Die Schwestern **Gasch**, Bravour-, Hand- und Kopf-Akrobatinnen. — Miss **Erna**, Equilibristin auf dem schwebenden Trapez. — Mr. **Harry Allister**, Minister und Charakterkünstler. — **The 4 Flaches**, musikalisch-akrobatische Excentriker. — Die Herren **Fischer** u. **Wacker**, humorist. Original-Gesangs-Duettisten. — Fräulein **Lina Goltz**, Orig.-Gesangs-Soubrette. — Herr **Paul Backer**, Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaume** „Amerikanischer Bioskop" mit neuen, aktuellen Bildern!

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: Fr. Wiehle.

39. Spielplan (16.—30. August 1900).

Bereits Donnerstag zum unwiderruflich letzten Male:

Die elektrische Laube.

Sensationeller Erfolg!

Carlo Ernesto's Elefanten. „mysterieuse"

Sremlow's „Liebes-Abenteuer". Geschw. **Rafaali**, Schnellmalkünstler.

— **The 3 Excentrics.** — Schwestern **Asra** mit neuem Repertoire. — **Tuo Bondicty** mit neuen Original-Couplets.

Carl Bernhard mit seinen neuesten Vorträgen.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Lüke's

Hôtel und Restaurant,

Magdeburgerstrasse.

Morgen Freitag den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr

Grosses Rehhuhn-Essen.

à Couvert 2 Mark.

Otto Herrmann.

Gasthof zu Reideburg.

Sonntag den 2. September, Abends 7½ Uhr

Grosses Garten-

Extra-Militär-Concert,

ausgeführt von der gesammten Kapelle der Königlichen Unteroffizierschule zu Weißenfels unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Fr. Thiemer.**

Nach dem Concert:

Grosser Ball.

Hierzu laden freundlichst ein

Fr. Thiemer, Kapellmeister.

L. Heinert.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Verein der Krieger von 1866 ab.

Diejenigen Kameraden, welche sich **Sonntag den 2. Septbr. cr.** am 25jährigen Stiftungsfest des Krieger-Versicherungs-Vereins betheiligen, versammeln sich 2¼ **Uhr** im **„Wintergarten"**, wo die Programme u. Damenkarten ausgegeben werden.

Dienstag den 4. Septbr. cr., Abends in der „Aktienbrauerei": **Außerordentliche Generalversammlung.**

Nachtrag zu den Statuten.

Der Vorstand.

Haus-Genossenschaft

Löst's Hof.

Alle ehemaligen Genossen werden dringend zu einer **Besprechung** am **31. d. Mts., Abends 8 Uhr** nach dem

„Letzten Dreier"

eingeladen.

Schönes großes **Vereins-Zimmer**

80—40 Personen fassend, noch **Donnerstags u. Freitags zu vergeben.**

Restaurant Börsenhalle,

am Gr. Berlin.

Freitag den 31. August

Grosses Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet

Die Schützenwirthin

Frau Tille,

Merseburgerstraße 7.

Semmel, 4 Groschen-Reihen, 1 Kilo 27 Pfg. empfiehlt **Laurentiusstr. 18.**

Aufruf!

Es ist an uns vom Provinzial-Verein vom Rothen Kreuz in Magdeburg der Ruf ergangen, Liebesgaben-Sammelstellen für unsere Truppen in China einzurichten. Wir haben es für eine Ehrenpflicht gehalten, diesem Ruf sofort zu folgen. Es sind zunächst zur Entgegennahme von Liebesgaben aller Art, als Wein, Spirituosen, Chocolade, Tabak, Cigarren, Conserven, Tabaksspeiteln, Taschenmesser, Stearinlicht, Seife, Zwieback, Bisquits, Keks, wollene Unterziehkleider, wollene Strümpfe, Hausschuhe, sowie auch Geld, nachstehende Sammelstellen eingerichtet:

Handschuhfabr. von **C. Merkwitz**, Kleinschmieden 3, Seifenfabr. von **Ed. Kobert**, Gr. Ulrichstr. 43, Cigarren- und Tabak-Handlung von **Gustav Moritz**, Gr. Steinstr. 71, Stärkefabrik von **Wilh. Nebert**, Steinweg 19, Honigkuchenfabrik und Materialwaarenhandlung von **C. Busch**, vormals **C. H. Hollstein**, Breitestr. 1, Materialwaarenhdlg. von **Julius Lüderitz**, Harz 29.

Die Sammelstellen sind durch ein rothes Kreuz im weißen Felde gekennzeichnet.

Mitbürger! Helfet, daß wir zur Liebesgaben-Sendung, die der Landesverein vom Rothen Kreuz schon am 10. September von Bremen aus nach China abzulassen gedenkt, einen recht ansehnlichen Beitrag leisten können!

Vergesset unserer braven Soldaten nicht, die für die Ehre des Deutschen Reiches im Felde stehen!

Halle a. S., den 22. August 1900.

B. Busch, Kaufmann, **Colla**, Stadtrath, Dr. **Fürtsch**, Major a. D. u. Stadtrath, **Eduard Kobert**, Seifenfabrikant, Dr. **Küstner**, prakt. Arzt, **Jul. Lüderitz**, Kaufmann, **C. Merkwitz**, Handschuhfabrikant, **W. Nebert**, Stärkefabrikant, Dr. **Rüsser**, Rechtsanwalt und Notar.

Mitglieder des Zweigvereins vom Rothen Kreuz und 1870er Bahnhofs-Baracken-Vereins zu Halle a/S.

Anhaltische Bauschule Zerbst. Städtische, vom Staate anerkannte und beaufsichtigte Lehranstalt. Wintersemester: 6 Novbr. Programme kostenfrei durch die Direction.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Lieferung der schmiedeisernen Säulen-, Fachwerks- und Deckenkonstruktion für den Kohlenbunker des städtischen Elektrizitätswerkes soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag den 1. September ds. Js., Mittags 12 Uhr

auf dem Bureau des Elektrizitätswerkes, Robert Franzstraße 1b, einzureichen, wo die Bedingungen, Zeichnungen und Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden können.

Halle a. S., den 29. August 1900.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung eines **Thonrohrkanals** auf der Nordseite der Huttenstraße vom Grundstück **Töstel** (24) bis zur Thurmstraße, wird der genannte Straßentheil von Donnerstag den 30. d. M. ab bis auf Weiteres für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Halle a. S., den 29. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Küchenabfälle, Speiseräumstände und Bettlerabfälle des hiesigen Gerichtsgefängnisses in der Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1901 sollen im Wege des Aufgebotsverfahrens getrennt oder nach Belieben auch zusammen vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Gefängniß-Inspektion hier, Kleine Steinstraße Nr. 7, zu erfahren, woselbst auch über die Mengen Auskunft ertheilt wird. Angebote auf Abnahme dieser Gegenstände sind mit der Aufschrift „**Angebot auf Abnahme der Küchenabfälle etc. des hiesigen Gerichtsgefängnisses**" portofrei und versiegelt bis zu dem auf den

13. September d. J., Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kanzleirath **Blanckenburg** im Landgerichtsgebäude in der Poststraße Zimmer Nr. 2 anberaumten öffentlichen Verdingungstermine an den Gefängnißvorstand einzureichen.

Halle a. S., den 25. August 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Ausschreibung.

Die **Lieferung** der bei dem hiesigen Gerichtsgefängniß in der Zeit vom 1. November 1900 bis zum 31. Oktober 1901 erforderlichen **Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse** soll im Wege des Aufgebotsverfahrens vergeben werden. Der vorausschußliche Bedarf der einzelnen Lieferungsgegenstände für den obenberührten Zeitraum beträgt ungefähr 900 kg Rindfleisch, 1250 kg Rindnierentalg, 2400 kg Rindfleisch, 3400 kg Schweinefleisch, 90 kg Butter, 1850 kg Linsen, 1850 kg Bohnen, 2100 kg Erbsen, 4000 kg Gerstenmehl, 80 kg Weizenmehl, 750 l Essig, 750 kg Graupen, 40 kg Perlgraupen, 1150 kg Hafergrütze, 17 kg Kaffee, 34 kg Surrogat, 55 kg Kümmel, 50 kg Pfeffer, 800 kg Reis, 2000 kg Salz, 80 kg Gries, 80000 kg Kartoffeln, 3000 kg Weißkohl, 500 kg Mohrrüben, 500 kg Kohlrüben, 50 kg präserv. Weißkohl, 50 kg präserv. Mohrrüben, 1500 l Milch, 2000 kg frische oder geräucherte Seefische, für 130 Mark Suppenkräuter, 200 kg gelbe Seife, 100 kg Soda, 100 kg Schmierseife und 100 kg Lagerstroh.

Die Preisangebote für Viktualien als Pfeffer, Salz, **Reis, Hafergrütze, Erbsen**, Linsen, Bohnen, Butter, Kümmel, Gerstenmehl, Weizenmehl, Graupen, Perlgraupen und Gries sind für solche Waaren zu bemessen, wie sie vorwiegend für bürgerliche **Haushaltungen** angekauft zu werden pflegen. Schlechte Waare ist selbstverständlich ausgeschlossen.

Angebote können sowohl auf sämmtliche als auf einzelne der aufgeführten Waaren abgegeben werden. Proben sind auf Verlangen vorzulegen.

Die Angebote sind von dem Unternehmer unterschrieben, versiegelt, portofrei und mit folgender Aufschrift versehen: „Angebot auf die Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen" bis zu dem auf den **13. September d. Js., Vormittags 10 Uhr** vor dem Herrn Kanzlerath **Blanckenburg** im Landgerichtsgebäude, Poststr. 20, Zimmer Nr. 2 anberaumten Verdingungstermin — getrennt von den etwaigen Proben — an den Gefängnißvorstand einzureichen und müssen enthalten:

a) Die ausdrückliche Erklärung, daß der Unternehmer sich den der Verdingung zu Grunde gelegten Bedingungen unterwirft,

b) Die Angabe der geforderten Einheitspreise nach Reichswährung in Buchstaben und zwar pro Kilogramm bezw. Liter oder Stück. Pfennigbruchtheile sind nur in „zehntel" Pfennigen zulässig.

c) Die genaue Bezeichnung der Adresse der Unternehmer.

Angebote, welche diesen Vorschriften nicht entsprechen, oder nach bereits erfolgter Oeffnung der eingegangenen Angebote oder Bekanntmachung des Inhalts derselben abgegeben werden, insbesondere auch Nachgebote, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Die näheren Bedingungen sind im Sekretariat der Staatsanwaltschaft im Landgerichtsgebäude, Poststraße 20, Zimmer No. 2 in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags einzusehen.

Halle a. S., den 25. August 1900.

Der Erste Staatsanwalt.

Vorschule in den Franckeschen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schüler für die **Michaelisklassen, besonders Aufangsklasse,** nehme ich täglich Vormittags **für die** von 11 bis ½ 12 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. — Taufs- und Impfschein sind dabei vorzulegen.

Gentsch, Inspektor.

Erbe's Restaurant,

Dorotheenstraße 13.

Morgen sowie jeden Freitag

Schlachtefest.

Ergebenst ladet ein **R. Erbe.**

Freitag

Schlachtefest.

F. Saalfeld's Nchf., Steinweg 18.

Freitag

Schlachtefest.

A. Köhn, Dachrstr. 11.

Tägl. frische Pflaumen- u. Apfelkuchen.

Conditorei **Max König**, Rannischestr. 7.

Morgen Freitag Schlachtefest.

C. Martin, Forsterstr. 23.

Morgen Freitag — Schlachtefest. — M. Burckhardt, Breitestraße 32.

Morgen Freitag — Schlachtefest. — Helene Wolf, Meckelstraße 21.

Thüringer Landbrot.

Großes kräft. Roggenbrot aus neuem Roggen empf. die Bäckerei v. **Otto Jünge**, Spitze 1. (Conf.-Mark.)